

**DeutschlandRadio – Deutschlandfunk**

**Abt. Musik und Information**

**Freistil**

**Redaktion: Klaus Pilger**

**Wo Adam und Eva nicht mehr sind**

Let's talk about paradise

Ein Feature von Uta Rüenauber

textetage

Paul-Lincke-Ufer 7a

10999 Berlin

Tel./ Fax: 030-61074624

E-Mail: rueenauber@aol.com

## **Atmo 1**

Vogelgezwitscher (*DAT 1, 18*). Nach 15 bis 20 Sek. Baggergeräusch (*DAT 1, 13*) drüberlegen, dazwischen Störgeräusche (*DAT 1, 8-11, muss gebastelt werden*).

**Sprecher 1 (Reporter)** (*mit Störgeräuschen, so als sei schlechter Empfang aus der Ferne, Baggergeräusch im Hintergrund*)

Hallo, sind wir auf Sendung? (*Knistern, verstärkte Störgeräusche*) Hallo? Hallo? (*Knistern, verstärkte Störgeräusche, Klopfen auf Mikro, Blasen in Mikro*) Eins, zwei drei. (*Blasen in Mikro*) Ja, jetzt scheint's zu klappen, wir sind auf Empfang ... mehr schlecht als recht (*Knistern und Störgeräusche bleiben die ganze Zeit erhalten*) Ja, Guten Tag, meine Damen und Herren, hier von der Grabungsstätte in weiter Ferne so nah. Wo genau wir uns befinden, kann ich leider nicht sagen, im Norden, im Süden, im Westen oder im Osten, rechts oder links, oben oder unten oder im Nirgendwo. Ich weiß es nicht. Niemand weiß es. Jedenfalls ist die Gegend öd und leer, weit und breit kein gar nichts. Ein großes, ähm, nein, ein kleines Areal, oder sagen wir lieber ein relativ kleines, das heißt ein relativ großes Areal ist durch aneinandergedrehten bunte Springseile weiträumig von der Umgebung abgegrenzt. Darin hat, wie Sie im Hintergrund hören, ein Bagger seine Arbeit aufgenommen. Er hebt kreisrunde Erdlöcher aus, die er an anderer Stelle wieder zuschüttet. Überall sieht man Männer und Frauen in blauen, roten, gelben, grünen und (*zögernd*) na, sagen wir aprikofarbenen Kitteln in die Löcher hinein- und wieder hinausklettern. Hin und wieder befördern sie eine Handvoll Erde an die Oberfläche und halten sie gen Himmel. Einige treten die Erde auf den wieder zugeschütteten Löchern fest, andere vermessen und notieren. Und es gibt auch welche, die auf dem Kopf stehen. (*Störgeräusche werden stärker, Reporter muss lauter sprechen*) Die Männer und Frauen gehören zu einem internationalen Suchtrupp, der unter dem Arbeitstitel „paradise discovery“ Suchende aller möglichen Disziplinen und Nicht-Disziplinen vereinigt. Was sie suchen? Ich weiß es nicht. Das Paradies, so viel steht fest.

## **Atmo 2**

Störgeräusche, Empfang wird durch O-Töne unterbrochen.

**O-Ton 1** (*Passanten, 009, 00:11, über Störgeräusche legen*)

Det Paradies?

**Atmo 3** (*DAT 1, DAT 1, 13, 8-11*)

Baggergeräusch, Störgeräusche drüberlegen

**Sprecher 2 (Reporter)** (*über Atmo legen*)

Warum sie suchen? Weil hier oder an anderer Stelle eine verwitterte Tonscherbe mit dem unleserlichen Schriftzug "Paradies" gefunden worden sein soll. Anlass für vielerlei Spekulationen und Sensationen. Die Archäologen sehen die Scherbe als sicheres Indiz für die historische Existenz des ersten Menschenpaares, für die Metaphysiker bedeutet sie Außerirdisches, und die so genannten Alltagskundler halten den Fund für das Überbleibsel eines bankrotten Freizeitparks.

*(Baggergeräusch wird lauter, Störgeräusch stärker, Reporter muss fast schreien)*

Man verspricht sich jedenfalls viel vom Paradies. Wir werden sie über den weiteren Fortgang der Grabungen auf dem Laufenden halten. Und damit zurück nach Hause.

**Atmo 4**

Baggergeräusch weiter im Hintergrund, furchtbares Knistern, das mit einem Mal unterbrochen wird.

**O-Ton 2** (*Passanten, 025, 00:07*)

Paradies?

**O-Ton 3** (*Passanten, 014, 007*)

Paradies.

**O-Ton 4** (*Passanten, 032, 00:04*)

Ach, Paradies! (00:07) Nee, ach nee, nee.

**O-Ton 5** (*Passanten, 022*)

Ach, du großer Gott.

**Musik 1**

Branford Marsalis, *Romances for saxophone*. Track 1, Claude Debussy, „L’Isle joyeuse“

**Sprecherin 1** (*bei ca. 00:05 über Musik legen*)

Wo Adam und Eva nicht mehr sind.

Let’s talk about paradise.

Ein Feature von Uta Rüenauber.

**Musik 2** (*hochziehen und dann bei etwa 00:13 mit hartem Schnitt enden*)

**O-Ton 6** (*Passanten , 011, 00:19*)

Ne Insel mit Palmen, weißem Strand und genug Früchte.

**O-Ton 7** (*Kinder, 027, 00:10*)

Das Paradies ist nen riesiger Garten.

**O-Ton 8** (*Kinder, 013, 00:10*)

Voller Blumen und ähm voller Geld und (...) bunt.

**O-Ton 9** (*Passanten, 019, 00:52*)

Ja, wo Gott ist, ist die Vollkommenheit, da ist das Paradies, ja.

**O-Ton 10** (*Passanten, 023, 00:12*)

Das ist unrealistisch in meinen Augen das Paradies. (00:24) Nee, das wär mir zu kitschig.

**O-Ton 11** (*Büro, 023, 00:20*)

Keine Arbeit und viel Sonne und Kaffee und viele Schuhe und äh viel Zeit,  
(00:36) viel italienisch essen, (...) viel reisen, (025, 01:10) so schöne Sachen, wo  
man viel nicht denken muss.

**Atmo 5** (*CD Himmel und Hölle, unter die nächsten O-Töne legen*)

Kinderspringen auf der Straße

**O-Ton 12** (*Kinder, 004*)

Das Paradies ist toll.

**O-Ton 13** (*Mann, 003*)

Das Paradies ist für mich, wo ich (..) glücklich bin.

**O-Ton 14** (*Passanten, 009, 00:13*)

Det is (..), wo man nen bisschen (...) richtig aufleben tut.

**O-Ton 15** (*Kinder, 002, 02:44*)

Da kann man (...) immer draußen spielen.

**O-Ton 16** (*Büro, 027, 00:24*)

Die Sonne scheint und das Meer rauscht und alles ist gut.

**Atmo 6** (*CD Himmel und Hölle*)

Kinderspringen auf der Straße

**O-Ton 17** (*Kinder, 019*)

Das ist nen Traumland. (...) Das ist alles so, wie als ob man träumt, das ist so  
schön.

**Musik 3**

Marsalis, Track 1 (00:14-00:18)

**O-Ton 18** (*Behling, 005*)

Und (..) wer träumt nicht von einem Paradies?

**O-Ton 19** (*Mann, 018, 02:08*)

Ich bin ein ganz großer, (...) man könnte sagen, ein Träumer, ich träume gerne vom Paradies.

**O-Ton 20** (*Behling, 010, 00:11*)

Man versucht ja, sich ein Paradies vorzustellen und das sind halt sicherlich diese Vorstellungen, die man vom Paradies hat. (...) Und man stellt sich Paradies eben sicherlich so vor: schön.

**Musik 4**

Marsalis, Track 1 (*00:31-00:36*)

**O-Ton 21** (*Passanten, 030, 00:05*)

Das gibt's nicht (...), wär einfach zu schön, um wahr zu sein.

**Atmo 7** (*DAT 1, 16, 1. Variante*)

Glas wird zerschlagen

**Zitatorin 1**

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.

**Atmo 8** (*DAT 1, 14, 2. Variante*)

Trennsequenz

**O-Ton 22** (*Vonderstein, 010, 00:17, über Atmo legen*)

Ich kann mir eher vorstellen, dass es ne Hölle gibt, als dass ich mir vorstellen kann, dass es nen (..) Paradies geben sollte.

**Atmo 9** (*DAT 1, 16, 1. Variante*)

Glas wird zerschlagen

**O-Ton 23** (*Rasche 1, 004*)

Das Paradies ist ein traumhaft schöner Zustand (..) von Einheit ohne (..) das Gefühl, dass die Zeit vorbeigeht, (...) kein Schuldgefühl, auch kein Schamgefühl und irgendwie so ein Gefühl von Wärme und Sattsein und alles ist schön, eben paradiesisch.

**Musik 5**

Marsalis, Track 1 (*01:12-01:17*)

**Sprecherin 2**

Paradies, paradiso, paradisi, paradise, paradisijs (*gespr. paradays*), paraiso, paradicsom (*gespr. paraditschom*), paradisi (*paaradies, dunkles, langes a, etwas rollendes r*), parádissos (*mit weichem d*)

**Sprecher 3**

Tian tang

**Zitator 1**

Golden war das Geschlecht der redenden Menschen, das erstlich die unsterblichen Götter, des Himmels Bewohner, erschufen.

Jene lebten, als Kronos im Himmel herrschte als König,

und sie lebten dahin wie Götter ohne Betrübniß

fern von Mühen und Leiden, und ihnen nahte kein schlimmes

Alter, und immer regten sich gleich Hände und Füße,

freuten sich an Gelagen, und ledig jeglichen Übels,

starben sie, übermannt vom Schlaf, und alles Gewünschte

hatten sie, Frucht bescherte die Nahrung spendende Erde  
immer von selber, unendlich und vielfach. Ganz nach Gefallen  
schufen sie ruhig ihr Werk und waren in Fülle gesegnet,  
reich an Herden und Vieh geliebt von den seligen Göttern.

### **Sprecherin 3**

Hesiod, *Werke und Tage*

#### **O-Ton 24** (*Kinder, 016*)

Ein Ort, wo es ganz viel zu essen und zu trinken gibt.

#### **O-Ton 25** (*Kinder, 005, 00:05*)

Da wächst Geld an den Bäumen.

### **Musik 6**

Marsalis, Track 1 (*03:23-03:29*)

#### **O-Ton 26** (*Mann, 003, 00:12, über Atmo legen*)

Was wir uns als Paradies vorstellen (..) eine Art Schlaraffenland, was es früher  
vielleicht mal gegeben hat, wo Adam und Eva sich (..) ganz glücklich in einer Art  
unschuldigen Urzustand befunden haben.

### **Zitatorin 2**

Paradies: Aus griechisch *parádeisos* „eingefriedeter Park, Tierpark, Garten“, aus  
altpersisch *pairidaēza* „Garten, umzäuntes Land“ aus *pairi* „rundum“ und *daēza*  
„Mauer“. Für Xenophon, der erstmals den Begriff *parádeisos* benutzt, sind es die  
Parkanlagen der persischen Könige.

### **Musik 7**

Marsalis, Track 5, Igor Stravinsky, „Pastorale“ (*00:24-00:29*)

#### **O-Ton 27** (*Bongardt, 006, 00:13*)

Das Paradies ist (..) in Anknüpfung an die Rede vom Garten, von dem die Bibel spricht, (...) ein mit wunderschönen Pflanzen (..) bewachsener Garten, in dem alles in bester Harmonie ist. (...) Es kommen Tiere vor, oft wilde Tiere, die aber gezähmt sind, um deutlich zu machen, auch dieser Streit, dieser Dauerkampf der Natur findet im Paradies grade nicht statt.

**Atmo 10** (*DAT 1, 18*)

Vogelgezwitscher

**O-Ton 28** (*Stückrat, 005, 00:10, über Atmo legen* )

Es gibt da sehr viele Obstbäume, (...), die (..) schön sind, also die sind was für die Augen und die sind lecker.

**O-Ton 29** (*Passanten, 005, über Atmo legen*)

Sonnig, grün, alle mögen sich.

**O-Ton 30** (*Behling, 015, )*

Und (..) am besten nicht mal nen Regenschauer und man fragt nicht, wo das schöne Grün, was man ja an und für sich auch haben möchte, dann herkommt.

**O-Ton 31** (*Stückrat, 003, 00:48*)

Garten bedeutet Umzäunung und das heißt, (..) es wird ein Stückchen (..) aus der Welt ausgegrenzt.

**Atmo 11** (*DAT 1, 21, DAT 1, 19 drüberlegen*)

Zirpen von Zikaden, Summen von Bienen

**O-Ton 32** (*Vonderstein, 004, 00:23, über Atmo legen*)

Das würde einem irre langweilig werden, glaub ich, im Paradies.

**Musik 8**

Marsalis, Track 5 (*ab 00:58, sehr kurz*)

**O-Ton 33** (*Mann, 018, 00:16*)

Unsere Insel liegt in so einem Mündungsgebiet von einem Nebenarm des Amazonas am Äquator im Atlantik, also quasi hat es alle Gezeiten (...) und im Winter gibt's auch Regenzeit und mit diesen Naturstimmungen müssen wir umgehen. Aber das ist (..) gut, (..) sich der Natur zu unterwerfen. Also wir Menschen wollen uns ja immer auch als Herren der Schöpfung aufspielen, nicht, das ist ja auch in der Paradiesgeschichte enthalten, dass Gott gesagt hat, „Mach dir die Natur untertan“, (00:53) aber ich finde nicht, dass wir uns die Natur untertan machen müssen, sondern die Natur ist vielmehr unsere Mutter.

**O-Ton 34** (*Arnold, 005, 00:02*)

Für Menschen, die ganz toll naturbegeistert sind, gelten die kanarischen Inseln, speziell La Gomera als Paradies. Da kann man eben wandern, La Palma, die Insel, kann man wandern, ist mit der Natur allein (...). Ein Paradies für Surfer, ganz klar Fuerteventura, wo immer guter Wind ist. Andere suchen den Wind überhaupt nicht und freuen sich, wenn's schön windstill ist und seichtes Wasser.

**O-Ton 35** (*Dunker, 004, 00:42, über Ende des vorigen O-Tons legen*)

Der Garten hat ja den (..) den Vorteil, dass die Natur gebändigt ist. Das heißt, es ist nicht mehr Furcht erregend, (...) es ist alles schön gezähmt und nett und ordentlich.

**Atmo 12** (*DAT 1, 22, über letzte Worte legen*)

Rasenmäher

**O-Ton 36** (*Bongardt, 020, 00:13*)

Also in dieser Tradition, dass das sehr deutlich umgrenzt, eingemauert ist, findet sich ein religionsgeschichtlich (..) sehr weit verbreitetes Motiv wieder, nämlich das Motiv, dass Gott die Welt, wie er sich eigentlich will, aus dem Chaos, als das er sie vorfindet, erst einmal absondern muss.

**O-Ton 37** (*Arnold, 006, 00:07*)

Es gibt nen Paradies für Ornithologen, wenn man nach Botsvana geht z.B. und Vögel guckt. (00:17) Einen paradiesischen Sternenhimmel über Namibia. Menschen reisen dorthin, um dort (...) mit großen Teleskopen den Sternhimmel über Afrika zu beobachten.

**O-Ton 38** (*Kinder, 018, 00:05*)

Und wo man alle Dinge vorstellen kann, (...) die Sonne, die bunten Farben (...) die Blumen, den Sonnenschein.

**Musik 9**

Marsalis, Track 5 (00:47-00:50)

**O-Ton 39** (*Stückrat, 014, 00:08*)

Weinstock, Feigenbaum, Granatapfel. Das sind auch gleichzeitig die Pflanzen, die für den (...) Baum der Erkenntnis infrage kommen.

**O-Ton 40** (*Macho, 009, 00:39*)

Der Kosmos ist die Ordnung, das Chaos ist die Unordnung und damit die Geschichte beginnen kann, muss aus Chaos Kosmos werden.

**Musik 10**

Marsalis, Track 5 (*ab 00:52, sehr kurz*)

**O-Ton 41** (*Dunker, 005, 00:16*)

Da wir natürlich tagtäglich was mit Gärten zu tun haben, auch die ganz normalen Sachen, die zum Garten gehören, also Unkraut jäten oder Schädlinge in Schach halten oder Rasen mähen, (...) das zieht es natürlich nen bisschen (...) down to earth die Idee des Paradieses.

**Atmo 13** (*DAT 1, 8-11*)

Kurzes Störgeräusch

**O-Ton 42** (*Passanten, 005, 00:32*)

Da gehen mir Bilder durch den Kopf von Bäumen mit Äpfeln und der Schlange und nackten Menschen.

**Atmo 14** (*DAT 1, 8-11*)

Störgeräusch, Blasen in Mikro

**Sprecher 4 (Reporter)** (*über Störgeräusch, verzerrt, Empfang bricht dann ab*)

Hören Sie mich?

**O-Ton 43** (*Hoppe, 003, 00:09*)

Also, ich hatte eigentlich immer das Gefühl, ich wüsste, wie es im Paradies ist, auch eine vage Vorstellung davon, wo es wäre. Das lag immer so, so knapp neben dem Himmel, aber war nicht der Himmel, und (..) da ich nun katholisch aufgewachsen bin und erzogen bin, ist das Paradies natürlich auch Gegenstand (..) der ersten Geschichten gewesen, die man gehört hat, also das war natürlich die dramatische Vertreibung aus dem Paradies. Das haben wir dann in der Schule auch zeichnen sollen, wobei ich nie besonders gut zeichnen konnte, aber ich weiß noch ungefähr, wie ich's gezeichnet habe, also natürlich mit Adam und Eva und diesem Baum und ansonsten war das Paradies sehr, sehr stark mit Tieren bevölkert. (...) Also da waren dann eben Menschen und dann diese Tiere und eben Pflanzen und das war Natur und im Freien. Ja, das (..) ist mein Urbild vom Paradies. Und es war relativ still dort, also es gibt da wenig Geräusch eigentlich.

**Atmo 15** (*DAT 1, 8-11, dann DAT 1, 13 drüberlegen*)

Störgeräusch, dann Baggergeräusch drüberlegen

**Sprecher 5 (Reporter)** (*im Hintergrund Bagger, immer wieder Störgeräusche*)

Ja, hier auf der Grabungsstätte geht alles seinen unerfindlichen Gang. Immer noch fährt der Bagger Erdmassen von einer Stelle zur nächsten. Rechts auf einer

Anhöhe hat gerade ein Mann im roten Kittel begonnen, gelbe Primeln zu pflanzen. Soweit ...

**Atmo 16** (*DAT 1, 8-11, DAT 1, 13*)

Empfang bricht unter großem Knistern ab.

**O-Ton 44** (*Bongardt, 010, 00:27*)

Erzählungen vom Anfang der Menschheit (...) finden sich ja in fast allen Kulturen, und die Erzählungen, die man mehr oder weniger mit den Paradieserzählungen vergleichen kann, gehen davon aus, dass es irgendwo einen geordneten Zustand (00:04, 00:19) gegeben hat (00:10, 00:54) oder vielleicht auch noch gibt, also einen Ort, an dem die Welt so war, vielleicht auch noch ist, wie sie eigentlich sein soll, wie sie gemeint war. Religionswissenschaftler sagen sehr schön, (...) Paradieserzählungen sind Erzählungen, die die Welt von ihrer erlebten Zweideutigkeit befreien. Im Paradies ist die Welt eindeutig, sie ist gut, sie ist gut für den Menschen, und diese Güte und Harmonie wird durch nichts gestört.

**Musik 11**

Marsalis, Track 5 (00:15-00:22)

**Sprecherin 4** (*langsam, gedehnt und die Worte voneinander getrennt sprechen*)

Eins und eins

**Sprecher 6** (*gedehnt sprechen*)

gleich

**Zitator 2** (*sachlich, zupackend*)

Im Paradiese selber träfe man / wohl einen an, den man nicht leiden kann.

**Sprecherin 5**

Conrad Ferdinand Meyer

**Atmo 17** (*DAT 1, 31*)

Herzschlag

**O-Ton 45** (*Rasche, 005, 00:04, über Atmo legen*)

Es gibt (..) ein ontogenetisches Paradies. (...) Ontogenese heißt die Entstehung, (..) das (..) ist das Erleben wahrscheinlich des (..) Embryos im Mutterleib, der noch ganz ungestört ist von irgendwelchen äußeren Einflüssen und mit der Mutter wirklich noch ein gemeinsames Selbst hat. (006, 00:44) Ja, da ist noch nicht eine Diade, eine Polarität entstanden, sondern da sind zwei, die noch quasi identisch sind.

**Musik 12**

Marsalis, Track 5 (*ab 00:15, sehr kurz*)

**Sprecherin 6** (*kurz und sachlich*)

Eins und eins

**Sprecher 7** (*kurz und sachlich*)

gleich zwei

**O-Ton 46** (*Rasche, 005, 00:49*)

Dieses paradiesische Gefühl ist wahrscheinlich (..) im Körpergedächtnis gespeichert, (..) denn so ein kleiner Embryo hat noch kein (...) Gedächtnis für Situationen und Bilder. Das ist im Körpergedächtnis gespeichert.

**Atmo 18** (*DAT 1, 31*)

Herzschlag

**O-Ton 47** (*Vonderstein, 017, 02:06*)

Also, wahrscheinlich sind Paradiesesvorstellungen Erinnerungen oder Sehnsüchte nach Urzuständen. Also (02:17) das ist ne Ursehnsucht praktisch dieser Symbiose im Mutterleib, also diese Vereinigungs- und Verbindungsgefühle.

### **Musik 13**

Marsalis, Track 5 (00:09-00:15)

### **O-Ton 48** (Mann, 003, 01:22)

Für mich ist das Paradies, wo Männer und Frauen gleichberechtigt zusammenleben, sich lieben, (...) Herz und Lust verbinden, so dass sie miteinander nicht mehr streiten müssen. Da hab ich auch nen Modell: Das sind die Bono-Affen z.B. oder die Wölfe die sich ganz viel Sex und Zärtlichkeiten geben und sich in der (...) Affenhorde oder (..) in der Wolfsmeute sich befrieden, denn sonst könnten sie (..) als Gemeinschaft gar nicht friedlich zusammen koexistieren.

### **Sprecherin 7** (fragend)

Eins und eins?

### **Sprecher 8** (fragend)

gleich 37?

### **O-Ton 49** (Vonderstein, 018, 00:07)

Sowohl was (...) Liebe angeht als auch (...) Symbiose mit Natur, Symbiose mit vielleicht sogar mit nem größeren (..) kollektiven (..) Einsseinsgefühl, also mit den den Sternen, oder angenommen, es gäbe Gott, und wir würden alle dadrin aufgehen, dann wäre das (...) sicherlich das größte Glück.

### **O-Ton 50** (Rasche, 007)

Ja, (..) die Sehnsucht nach dem Einswerden, dem Wieder-Einswerden.

### **O-Ton 51** (Islam. Föd., 008, 00:10)

Aber in Paradies es gib nicht nur eine Sache, es gibt viele Sachen, (...), z.B. viele Meer, viele Hause, viele Bäume, viele Flüsse. Es gibt keine Ende für Paradies. Paradies das ist Ort nicht wie Welt. (01:02) Wie wissen der wir glauben in Paradies so, viele Sachen, die Sachen alles macht Gott und Gott kann alles

schaffen. (01:23) Aber in Paradies die Leute (..) leben nicht, die hart arbeiten, sondern Gott macht und die Leute leben dort und (00:45) keine Todsein dort, keine Sterben.

#### **Musik 14**

Marsalis, Track 5 (01:50-00:58)

#### **O-Ton 52** (*Dunker, 011, 00:15, unterbricht vorigen O-Ton bei „aber“*)

Also im Paradies ist alles wunderbar, da gibt's keine Sorgen, da gibt's keine Arbeit, nicht im Schweiß unseres Angesichts müssen wir unser Brot verdienen, sondern es fliegt uns sozusagen zu. Und das, denk ich, ist ein ganz menschliches Bedürfnis, (..) zu der normalen Arbeitswelt (..) ne Gegenwelt zu haben oder einfach sich zu fantasieren.

#### **Musik 15**

Marsalis, Track 2, Gabriel Fauré, "Pavane, Op. 50" (*bis 00:08*)

#### **O-Ton 53** (*Büro, 019, über Musik legen*)

Das Paradies ist anderswo (Lachen) (00:06) nicht hier im Büro.

#### **O-Ton 54** (*Kinder, 007, 00:15*)

Palma de Mallorca. Da sind so Swimmingpools, das war super, da musste man auch nicht arbeiten. Also wie nen Paradies, man konnte in nem Swimmingpool (...) baden, ohne zu bezahlen.

#### **O-Ton 55** (*Macho, 002, 00:12*)

In den großen Erzählungen der Kulturgeschichte ist das Paradies (..) oft in einen Zusammenhang zu stellen mit den Goldenen Zeitaltern, die mal gewesen sind. (..) Es gibt sozusagen ein Grundmuster von Erzählungen, was seit der Antike verbreitet ist und das es (..) ebenso für die griechische Kultur gibt wie für die jüdisch-christliche Kultur und das ist die Idee, dass es ursprünglich einmal sehr

gut war und dann immer schlechter geworden ist. (00:48) Wir haben mal toll begonnen und dann wurde es immer mieser.

### **Musik 16**

Marsalis, Track 7, Heitor Villa-Lobos, „Aria from Bachianas Brasileiras No. 5“  
(bis 00:05)

### **O-Ton 56** (*Büro 010*, 00:06)

Die ganzen Paradiesvorstellungen, die halt ich für unendlich primitiv, kann ich nur sagen. (..) Hinter diesen Paradiesvorstellungen steht doch nichts anderes als sozusagen der Wunsch des ewigen Lebens. Man will einfach nur so weiterleben letztlich, ja, man will, dass montags der „Spiegel“ kommt, donnerstags der „Stern“ und (..) „Tatort“ mit Ulrike Folkert, des will man. (00:40) Ich (..) glaube, dass das eigentliche Paradies wäre, wenn man einfach noch 20 Jahre so weiterwursteln dürfte, ja.

### **O-Ton 57** (*Passanten 022*)

Ach du großer Gott!

### **Musik 17**

Marsalis, Track 7 (00:06-00:11)

### **Zitator 3**

Das Paradies der Erde / Liegt auf dem Rücken der Pferde, / In der Gesundheit des Leibes / Und am Herzen des Weibes.

### **Sprecherin 8**

Friedrich von Bodenstedt

### **O-Ton 58** (*Bongardt, 005*, 00:13)

Grundsätzlich am Übergang zwischen der geordneten Welt, der politisch geordneten Welt, dem Kosmos, und dem dahinter vermuteten Chaos. Also immer

am Rand der Welt und immer so, dass es ein dem Menschen nicht mehr betretbarer Raum ist. Das ist klar, denn die Bibel erzählt in ihrer Anfangserzählung ja, dass der Engel mit dem Flammenschwert den Zutritt verwehrt.

**O-Ton 59** (*Kinder, 009*)

Ja, da gab's eine, da gab's eine Schlange und die hat Eva oder Adam, weiß nicht mehr genau, der hat die hat ihnen gesagt, von dem Baum zu essen, dass sie nicht sollten.

**Atmo 19** (*DAT 2, 12*)

Tür fällt zu

**O-Ton 60** (*Vonderstein, 017, 00:34*)

Und in dem Moment, wo der Apfel angebissen und das Wissen darein kommt, entsteht ja die Spaltung und die Trennung und die Vertreibung eben aus dem Paradies und die ist nicht rückgängig machbar.

**O-Ton 61** (*Rasche 2, 007*)

Ich vermute, dass (..) dieser (..) Schock, dieser Schritt, (...) wenn das Kind aus dem kindlichen Bewusstsein heraustritt und zum ersten Mal merkt, ich bin ja ein Ich, ja dass (...) dieser Schritt eine ganz große (..) Auswirkung hat, (..) weil (..) nämlich immer wieder die Sehnsucht besteht, in dieses frühere Gefühl von alles ist verbunden, (..) alles hat seinen Sinn (..) wieder zurückzukehren. Also (...) psychologisch kann man es sehr gut verstehen, dass es diese Sehnsucht gibt.

**Atmo 20** (*DAT 1, 27*)

Pfeifender Wind

**O-Ton 62** (*Bongardt, 010, 02:45*)

Und an dieser Stelle spielt eben in der christlichen Tradition dieser so genannte Sündenfall eine Rolle, dass also gesagt wird, jetzt mal ganz platt übersetzt, dass

die Welt nicht mehr so ist, wie sie von Gott her sein sollte, nicht mehr so in Ordnung ist, liegt in der Schuld Menschen. Er hat sich nicht entsprechend verhalten. Gleichzeitig richtet sich dann die Hoffnung darauf, dass Gott den Menschen wieder in die Lage versetzt, so zu leben, dass die geordnete Welt wiederkehrt. Aber da ist das Christentum realistisch genug, (...) zu wissen, dazu muss sich auch die Welt als Ganze ändern, und das wird unter den Bedingungen dieser Welt nie passieren, sondern erst in einer jenseitigen Welt.

### **Musik 18**

Marsalis, Track 7 (01:35-01:42)

### **O-Ton 63** (*Islam. Föd., 016, 00:19*)

Nachdem diese kleine Sünde (...) zum Erde geschickt. Dann alleine schaffen alles, (...) alleine ähm leben, alleine ähm Obst und Gemüse schaffen (...), mit dem Hand arbeiten (..) und so.

### **Zitator 4**

Das Paradies pflegt sich erst als Paradies zu erkennen zu geben, wenn wir daraus vertreiben wurden.

### **Sprecherin 9**

Hermann Hesse

### **Musik 19**

Marsalis, Track 5 (01:49-01:55)

### **O-Ton 64** (*Rasche 1, 011, etwas über Musik legen*)

Ja, das ist sicher eine Tragik, ja, das ist die Ex-istenz, (..) das Sein im Draußen. (00:09) Aber in dieser Tragik liegt ja auch die Möglichkeit oder der Wunsch, (..) einen paradiesischen Zustand wieder zu erreichen. Deshalb ist das auch eine große Chance.

**O-Ton 65** (*Islam. Föd., 013, 00:28*)

Erde nicht Strafe, nicht (..) Straf-Ort. Wenn wir so denken, ach so, Adam Fehler, dann Allah gibt ein Strafe und Erde ist an Strafe wie ein Gefängnis. Das ist nicht, (..) das ist nur ein Prüfungssache, äh Adam macht hier ein Prüfung (..) mit dem Leben, dann er kann wieder zum Paradies (..) wieder zurückkehren. (01:05)  
Deswegen wir sagen, dass (...) Adam und Eva schickt zum Erde nicht zum Strafe, sondern nur ein Prüfung und die Paradies gibt immer.

**Sprecherin 10** (*streng, abfragend*)

Eins und eins?

**Sprecher 9** (*unsicher, zögernd*)

13 874

**O-Ton 66** (*Mann, 013*)

Also das Paradies ist durchaus machbar, weil ich denke, dass das menschliche Hirn entwicklungsfähig ist. (00:15) Wir müssen uns einfach nur auf unsern Hintern setzen und (..) jeder für sich Selbstverantwortung übernehmen, die anderen Menschen lieben zu lernen und das kann man lernen. Also Liebesfähigkeit ist erlernbar und somit können wir auch das Paradies auf dieser Erde erschaffen. Denn wenn wir uns gegenseitig Liebe schenken, dann gibt es keinen Streit mehr, keinen Krieg mehr, keine Eifersucht mehr, keinen Hass mehr, keinen Neid mehr. All das verschwindet dann, weil wir lieben uns ja alle.

**Musik 20**

Marsalis, Track 11, Gabriel Fauré, „Sicilienne from Pelléas et Mélisande Op. 80“  
(bis 00:10)

**O-Ton 67** (*Passanten, 006, 00:07*)

Ach Gott, mein Paradies ist, glaub ich, schon längst vorbei. (00:24) In meinem Alter kann man nicht mehr viel vom Paradies erwarten, vielleicht noch die ewige Ruhe, aber mehr auch nicht.

**O-Ton 68** (*Kinder*, 023, 00:02)

Das ist nen großes Meer und man (..) geht nie unter und dann mitten auf'm Meer ist nen ganz großes Schiff und da ist nen ganz großes Zimmer und da sind lauter Tüten Chips und so (...) und dass da nur Frauen leben und Mädchen (...), keine Männer, (...) weil (..) können dann halt nackig und so rumlaufen.

**O-Ton 69** (*Passanten*, 022)

Ach, du großer Gott.

**O-Ton 70** (*Macho*, 006, 00:24)

Viele Paradiesmythen leben natürlich auch davon, dass sie eine Art von Rückkehr in das Paradies irgendwann in ferner Zukunft (..) versprechen, dass also eine Art großer Zyklus gebildet wird, der heißt, ursprünglich war alles toll, dann kam die Verfallsgeschichte und irgendwann wird's aber auch wieder toll. Und das ist dann das himmlische Jerusalem oder (...) eben auch tatsächlich der Himmel in der christlichen Religion. (..) Das heißt (..) die Utopie wird dann begründet aus dem (..) es muss wieder toll werden, weil es ja eben schon einmal toll gewesen ist.

**Musik 21**

Marsalis, Track 11 (00:41-00:45)

**O-Ton 71** (*Hoppe*, 024, 00:31)

Es enthält die Verheißung des Schönen auch immer ein Moment von Heimtücke und man hat manchmal das Gefühl, also diese ganze Nummer von dem Paradies und mit Adam und Eva und hat Gott die nicht unendlich gefoppt. (...) Also, dass man das Gefühl hat, man sitzt so einem, ja so einem richtigen Taschenspielertrick auf und am Ende sagt man dann, na ja, meine Güte!

**O-Ton 72** (*Islam. Föderation*, 013)

Ja natürlich, Paradies immer gab's, aber wir wissen nicht, wo ist diese Paradies.

## **Musik 22**

Marsalis, Track 9, Maurice Ravel, „Prélude from le Tombeau de Couperin” (*bis 00:06*)

## **O-Ton 73** (*Passanten, 019, 00:14*)

Ich bin da noch nicht gewesen, oder es ist sehr lange her, ich kann mich nicht erinnern.

## **O-Ton 74** (*Passanten, 002, 00:53*)

Ganz weit weg von hier. (*00:59*) Wenn's jetzt hier wär, dann wär's ja nen bisschen komisch, dann wär's eigentlich kein Paradies, weil da sind eigentlich nicht so viele Menschen und es muss ja auch schon weit weg sein, (...) Dann wären wir ja da alle hingezogen. (...) Und so kann man ja nur zum Urlaub dahin fahren.

## **O-Ton 75** (*Stückrat, 005, 00:25*)

Es entspringen dort die vier Ströme aus dem Paradies, in der Bibel steht Euphrat und Tigris und Pischon und Giron. (..) Man weiß nicht, wo das ist, (...), weil es keinen Ort gibt, wo diese vier Flüsse zusammenfließen. Aber auf jeden Fall ist das Paradies wie eine Oase, wo wegen des Wassers alles Mögliche wachsen kann.

## **Musik 23**

Marsalis, Track 9 (*00:21-00:26*)

## **Zitatorin 3**

Über seine Lage werden einige Bedenken laut. Manche, wie Origines, Philon, die Seleukiden und die alten häretischen Armenier sowie im letzten Jahrhundert Paul Venetien, glaubten, das irdische Paradies habe niemals existiert und man müsse alles, was die Heilige Schrift darüber sagt, allegorisch erklären. Andere haben es außerhalb der Welt angesiedelt, einige in einem dritten Himmel, dem Himmel des Mondes, im Mond selbst; wieder andere in der mittleren Region der Luft, über der

Erde; wieder andere unter der Erde an einem verborgenen, der Kenntnis der Menschen entzogenen Ort, einem Ort, den heute das Kaspische Meer einnimmt. Die Meinung derer, die es auf der Erde angesiedelt haben, ist nicht minder geteilt. Es gibt fast keine Gegend der Welt, sagt Dom Calmet, wo man es nicht gesucht hätte, in Asien, in Afrika, in Europa, in Amerika, an den Ufern des Ganges, in Indien, in China, auf der Insel Ceylon, in Äthiopien, wo sich das Mondgebirge befindet etc.

### **Sprecherin 11**

Encyclopédie von Denis Diderot und Jean le Rond d'Alembert, 18. Jahrhundert.

### **Musik 24**

Marsalis, Track 9 (00:51-00:58)

### **O-Ton 76** (*Passanten, 026, 00:06*)

It's a place in Bergen, in Norway, there's a part of the town called paradise. (00:16) It's just what it's called. (00:22) People live there, it's called paradise.

### **O-Ton 77** (*Behling, 008*)

Die Südsee ist natürlich das Paradies überhaupt, aber wegen der langen Flugzeit, denk ich mal, scheuen sich viele davor, (..) solchen langen Flug auf sich zu nehmen, und man hat eben paradiesische Zustände auch schon in der Karibik.

### **O-Ton 78** (*Arnold, 004, 00:05*)

Wo's wunderbar warm ist, die Sonne immer scheint, (...) glitzerndes Wasser.

### **Atmo 21** (*DAT 1, 24*)

Wellen

### **O-Ton 79** (*Vonderstein, 017, 01:30, über Atmo legen*)

Also eigentlich haben wir das Paradies in uns oder als Erinnerung in uns und deswegen suchen wir auch alle nach Palmen und Wasser und sauberer Natur.

**Atmo 22** (DAT 1, 8-12 o. 28)

Störgeräusch

**O-Ton 80** (Dunker, 005, 00:49)

Es würde ja vielleicht auch nen Balkon reichen, aber sicher wären so, na so Accessoires, vielleicht nen schöner Blumentopf oder eben, also Pflanzen gehören schon dazu.

**O-Ton 81** (Islam. Föd., 010, 00:02)

Weil im Koran steht, es gibt Paradies. (00:07) Deswegen wir glauben und unsere Prophet Mohamed (...) geht zu (..) diese Paradies, sieht dort und erzählt ein paar (..) Dinge von Paradies zu Landsleute. (00:36) Es gibt Paradies (...), weil unsere Prophet hat das gesehen.

**Musik 25**

Marsalis, Track 9 (01:42-01:46)

**O-Ton 82** (Stückrat, 007)

Vor einem Jahr hatte ich im Internet wieder einen Artikel gefunden von einem amerikanischen Forscher und der Artikel hieß (..) „Das Tal von Eden ist gefunden.“ Und er hatte einen wunderschönen Ort gefunden in Mesopotamien, wo ein paar Elemente vorkommen, die in der Bibel geschildert werden: ein Berg, ein Tal und sehr viel Wasser.

**Atmo 23** (DAT 1, 8-11, DAT 1, 13)

Störgeräusch, Bagger

**O-Ton 83** (Stückrat, 007, 00:27)

Ja, das gibt's öfter, deshalb hab ich dem Ganzen nicht so viel Glauben geschenkt (Störgeräusch über Plobb legen). (..) In der Bibel steht, dass das Paradies in Eden liegt, im Osten, (..) was in die Richtung Mesopotamien verweisen könnte, aber

Eden heißt einfach „Wonnenland“ und insofern denk ich, dass es sich nicht um eine reale Geografie handelt, sondern ...

**Atmo 24** (DAT 1, 8-11, DAT 1, 13)

Störgeräusch schneidet, Satz ab, Baggergeräusch, Blasen in Mikro

**Sprecher 10 (Reporter)** (*über Stör- und Baggergeräusch legen*)

Ja, ich schalte mich mal eben zu, denn hier tut sich was. Der gesamte Suchtrupp hat sich um eine junge Frau mit Sommersprossen und einer großen Sonnenbrille versammelt. Sie hat gerade ein etwa zwanzig Zentimeter langes Rohr mit einem Durchmesser von vielleicht vier Zentimeter aus der Erde gezogen. Es scheint sich um ein Verbindungsstück zu einem größeren System zu handeln. Die Forscher sind völlig aus dem Häuschen, das Fundstück geht von Hand zu Hand. Einige schauen durch die das Rohr hindurch, andere stecken ihre Finger hinein. Und was macht der da? Ein älterer Herr mit Hut ...

**Atmo 25** (DAT 1, 8-11, DAT 1, 13)

Empfang bricht unter Knistern ab

**O-Ton 84** (*Hoppe, 020*)

Ich glaube das Paradies ist etwas, (...) das kreist man ein. Man kreist das ein sozusagen mit seinen eigenen Wünschen und das ist die Mischung aus Erinnerungen, die Mischung aus Wünschen, die Erinnerung an Erlebtes, und das ist dann wie wie so ein Mosaik eben dieser ideale Ort.

**Musik 26**

Marsalis, Track 10, Maurice Ravel, „Pièce en forme de habanera“ (*bis 00:11*)

**Zitator 5**

Dieses Leben ist ein Hospital, in dem ein jeder Kranke besessen ist von dem Verlangen, das Bett zu wechseln. Der eine trüge sein Leiden gern am Ofen, der andere glaubt, er würde an der Fensterseite Heilung finden. Es scheint mir, dass

ich immer gern dort sein möchte, wo ich nicht bin, und diese Wohnungswechselfrage ist eine von denen, die ich ohn' Unterlass mit meiner Seele berate.

### **Sprecherin 12**

Charles Baudelaire, *Einerlei wo außerhalb der Welt*

#### **O-Ton 85** (*Hoppe, 020, 00:20*)

Aber stellen Sie sich mal vor, es kommt jemand und sagt, „Ich zeige dir jetzt das Paradies“, und man geht dahin. Man weiß, dass man eigentlich nur enttäuscht werden kann.

#### **O-Ton 86** (*Passanten, 025, 00:28*)

Das ist ne persönliche Einstellungssache, ob man's so empfindet. (00:35) Ja, das hat für mich was mit innerer Zufriedenheit, Ausgeglichenheit, keine falschen Erwartungshaltungen, ja in sich ruhn.

### **Musik 27**

Marsalis, Track 9 (02:52-02:57)

#### **O-Ton 87** (*Macho, 014*)

Natürlich ist es so, dass in all diesen Erzählungen entweder das Glück (..) hinter uns oder vor uns liegt. Es ist selten dort, wo wir sind. (015, 00:16) Das Problem ist natürlich auch, dass (...) wir gar keine Möglichkeit haben, in der Gegenwart jeweils die Bedeutung, die die Gegenwart hat, zu bestimmen. Das bestimmen wir immer aus dem Vorher und dem Nachher. Das heißt, wir bestimmen das, was glücklich ist, aus der Projektion in die Zukunft der aus der Projektion in die Vergangenheit und das ist ne Notwendigkeit, der wir auch schwer entrinnen können.

#### **O-Ton 88** (*Rasche 1, 006*)

Wir waren mal im Paradies und (..) wir sind so (..) geartet, dass wir auch in ein Paradies wollen. Ja, und auch wenn wir das nicht bewusst wollen, so ist doch unsere Psyche (..) so, dass sie immer wieder (..) solche Bilder produziert, in Träumen zum Beispiel.

#### **Zitatorin 4**

Wenn ein Mensch im Traum ...

#### **Musik 28**

Marsalis, Track 10 (*ab 00:15 sehr kurz und dann mit hartem Schnitt enden*)

#### **O-Ton 89** (*Eden, 003, 00:02*)

Mein Name ist Ewald Eden, ich vertrete die Firma Paradies (...) seit etwa 33 Jahren. (004) Wir stellen alles, was rund ums Bett, also alles, was ins Bett reingehört, stellen wir her. (014, 00:04) Wir versuchen verschiedene Produkte in dem Bereich Paradies unterzubringen. Das sind (..) synthetisch hergestellte Betten, also Paradies-Fill, so nennen wir das, oder wir machen Federndaunen aus der Natur raus, wir haben Matrasen ...

#### **Zitatorin 5** (*schneidet vorigen O-Ton ab*)

Wenn ein Mensch im Traum das Paradies durchwandelte, und man schenkte ihm eine Blume zum Beweis, dass er dort gewesen, und beim Erwachen hielte er die Blume in seiner Hand ... was dann?

#### **Musik 29**

Marsalis, Track 10 (00:20-00:24)

#### **Sprecherin 13** (*über Musik legen*)

Samuel Taylor Coleridge

#### **O-Ton 90** (*Eden, 013, 00:20*)

Wir wollen unsere Produkte so herstellen, (...) dass der Kunde oder der Schläfer sich darin oder darauf wohl fühlt, dass er angenehme Träume hat, keine Alpträume ihn drücken, sondern dass er gut schläft.

### **Musik 30**

Marsalis, Track 10 (01:18-01:24)

### **O-Ton 91** (*Behling, 005*)

Ja, das sind Träume, die wir verkaufen. (00:11) Sonne, Strand, Meer und nen wunderschönes Hotel dazu. Das ist eigentlich das, wovon jeder träumt.

### **O-Ton 92** (*Hoppe, 022, 01:15*)

Und insofern bleibt (..) das Paradies (..) natürlich ein Traum.

### **Musik 31**

Marsalis, Track 10 (01:26-01:33)

### **Zitator 6** (*etwas über Musik legen*)

Der Mond stand in mildem Glanze über den Hügeln und ließ wunderliche Träume in allen Kreaturen aufsteigen. Selbst wie ein Traum der Sonne, lag er über der in sich gekehrten Traumwelt und führte die in unzählige Grenzen geteilte Natur in jene fabelhafte Urzeit zurück, wo jeder Keim noch in sich schlummerte und einsam und unberührt sich vergeblich sehnte, die dunkle Fülle seines unermesslichen Daseins zu entfalten.

### **Sprecherin 14**

Novalis, *Heinrich von Ofterdingen*

### **Musik 32**

Marsalis, Track 10 (00:38-00:42)

### **O-Ton 93** (*Bauer, 008, 00:03*)

In Bezug jetzt auf das Thema paradiesisch würd ich einfach sagen, hab ich das am meisten bei Haschisch erreicht. Da konnt ich mich völlig (...) loslösen. Ich war (...) auf ner Insel bzw. (...) auf ner Wolke bin ich dahingeschwebt. Ich war (...) völlig mit mir selber eins, (..) das ist eigentlich gar nicht zu beschreiben. Man kann sagen praktisch äh (...) sozusagen (..) sehr, sehr viele Orgasmen würd ich mal beschreiben, die hintereinander (..) praktisch ständig waren, die nicht nur nen paar Sekunden gingen, sondern die (...) über Stunden gingen, so würd ich das beschreiben.

**O-Ton 94** (*Mann, 006, 06:33*)

Offensichtlich gibt es eine ganz, ganz große Sehnsucht danach, in der Lust zu verschmelzen.

**O-Ton 95** (*Passanten 022*)

Ach du großer Gott!

**O-Ton 96** (*Rasche 1, 027*)

Wenn die Sehnsucht nach dem Paradies nicht (...) eine (..) regressive Sehnsucht ist, dann ist sie die Sehnsucht nach dem Einswerden mit der Welt oder mit dem Göttlichen.

**Musik 33**

Marsalis, Track 10 (00:44-00:47)

**O-Ton 97** (*Bongardt, 015, 00:02*)

Das künftige Paradies unterscheidet sich von dem ehemaligen Paradies durch die Geschichte, die es dazwischen gegeben hat. (00:17) Wenn nach der Vertreibung aus dem Paradies das begonnen hat, was auch die Bibel als Menschheitsgeschichte, als Geschichte Gottes mit den Menschen beschreibt, dann ist klar, das künftige Paradies ist ein Paradies nach dieser Geschichte (00:38) und die, die dadrin sind, die da hineinkommen, sind eben nicht Menschen, die ursprünglich paradiesisch waren und geblieben sind, wie Adam und Eva, sondern

sind Menschen, die dadurch Zutritt bekommen haben, dass er ihnen neu geschenkt wurde, dass sie erlöst sind.

### **O-Ton 98** (*Islam. Föd., 017*)

Natürlich (..), wenn man (..) gute, gute Tat, dann geht zum Paradies. (00:48)  
Deswegen jede braucht eine gute Tat und das bekommt eine Belohnung zum Paradies geht. (049, 00:07) Gott sehen (...), das ist das (..) höchste Belohnung, weil wir sehen hier in Erde nicht Gott.

### **Musik 34**

Marsalis, Track 3, Claude Debussy, „1<sup>ere</sup> Arabesque“ (*bis 00:04*)

### **O-Ton 99** (*Passanten, 023, 00:37*)

Ich glaub an so was nicht. (00:32) Nö, weil man da nicht hinkommt, (...) ist doch nicht realistisch.

### **Atmo 26** (*DAT 1, 27*)

Pfeifender Wind

### **O-Ton 100** (*Bauer, 011*)

Sehr intensiv. Also Farben, Formen, äh man konnte das alles fühlen. (00:39) Aber auch Musik ganz, ganz anders erlebt, (00:47) dass man die Musik auch richtig gefühlt hat, (...) auch Töne gehört hat, die man normalerweise gar nicht hört. (00:19) Also das schönste Gefühl für mich war, (...) dass ich (...) sozusagen wie nen Hubschrauber abgehoben bin und hab die Welt von oben sozusagen gesehen, bin geflogen wie nen Vogel.

### **Zitatorin 6**

Zwischen der offenen Pforte zum Paradies und der offenen Pforte zur Hölle: Was geschieht da?

### **Zitator 7**

Was geschieht zwischen offenen Türen? Es zieht.

**Atmo 27** (*DAT 1, 27*)

Pfeifender Wind

**Zitatorin 7** (*über Atmo legen*)

Richtig. Es zieht. Wir stehen im Zug. Man friert sein Lebtag. Es braust, und wir stehen drinnen schlimmer als draußen. Der komplette Ausfall aller Himmelsrichtungen.

**Atmo 28** (*DAT 1, 23, über Wind legen*)

Gewitter mit Donner und Regen

**Sprecherin 15** (*über Atmo legen*)

Botho Strauß

**O-Ton 101** (*Schaffner, 012, 00:05*)

Das Tropical Island ist ein tropischer Freizeitpark, nen tropisches Paradies, (...) 60 km ca. im Süden von Berlin. (...) Tropical Island erstreckt sich über ein Areal von 66 000 qm. (00:34) Wir haben zwei große Badebereiche, das ist zum einen unsere Lagune, die eine Temperatur von 32 Grad hat, und unsere Südsee, die eine Größe von vier olympischen Schwimmbecken hat und zum (...) Relaxen einlädt. Die Südsee ist umrandet von einem 200 Meter langen Strand, so dass Südseefeeling aufkommt.

**Musik 35**

Marsalis, Track 3 (00:04-00:12)

**Zitator 8** (*frohgemut, über Musik legen*)

Gibt's kein Paradies, / Gibt's doch Paradiese!

## **Sprecherin 16**

Friedrich von Bodenstedt

### **O-Ton 102** (*Schaffner, 013, 00:10*)

Also (...) wir sehen uns als Tropenparadies, als Kurzurlaubsziel für Besucher. Der Deutsche reist sehr gern und der Deutsche, den zieht es sehr in (..) südliche Gefilde, aber (...) aus finanzieller Sicht schaffen es nur wenige, wirklich (...) Südpazifikregionen z.B. zu besuchen und wir bringen den Deutschen oder auch anderen Europäern (..) das tropische Feeling, tropische Kultur, tropische Atmosphäre nah in dieser auch einzigartigen Halle, die sich natürlich auch perfekt eignet, so ein Paradies umzusetzen, wahr werden zu lassen.

### **Sprecherin 17** (*nach einigen Wörtern Zitat über die Aufzählung legen, evtl. letztes Wort frei stehen lassen*)

Frittenparadies, Bettenparadies, Steuerparadies, Schlemmerparadies, Sockenparadies, Hundeparadies, Urlaubsparadies, Blumenparadies, Kletterparadies, Fischparadies, Schuhparadies, Kinderparadies, Beautyparadies, Sonnenparadies, Möbelparadies, , Badeparadies, Marmeladenparadies, Seniorenparadies, Wäscheparadies, Bastelparadies.

### **Zitator 9** (*im Nachrichten-Stil, über die Aufzählung legen*)

Hollywoodstar Mel Gibson darf sein Südseeparadies nicht ganz ungestört genießen. Bewohner eines Fidschi-Dorfes wollen anfechten, dass der Schauspieler die Insel Mago erwerben durfte, wie die „Fidji Times“ am Montag berichtete. Sie führen an, dass ihre Häuptlinge übers Ohr gehauen wurden, als sie das 21 Quadratkilometer große Grundstück im 19. Jahrhundert für 2000 Kokosnusspflanzen verkauften.

### **O-Ton 103** (*Fladenhofer, 005*)

Also ich glaube, warum das KADEWE ...

## **Sprecher 11**

... das Kaufhaus des Westen.

**O-Ton 104** (*Fladenhofer, 005*)

... warum das KADEWE von vielen Menschen (...) als Einkaufsparadies bezeichnet wird, hängt u.a. damit zusammen, dass es bei uns alles gibt. Also der Zustand von (..) „Ich könnte hier alles kaufen, (..) wenn ich könnte oder wenn ich wollte“ ...

**O-Ton 105** (*Islam. Föd., 044, 00:28, schneidet vorigen O-Ton ab*)

Und ich wünsche eine schöne Obst essen, dann tack (...) eine Minute später diese Obst kommt. (...) Das ist Paradies. (023, 00:57) Wir wünschen natürlich hier, (..) wir bekommen dort.

**Musik 36**

Marsalis, Track 3 (00:26-00:32)

**Sprecher 12**

Paradiesapfel, Paradiesblume, Paradieselster, Paradiesfisch, Paradiesgärtlein, Paradieskörner, Paradieslilie, Paradiesnüsse, Paradiesvogel.

**Zitatorin 8**

Paradies ist in der Baukunst die Vorhalle an frühchristlichen, besonders römischen Basiliken und an Kirchen des frühen und hohen Mittelalters. Das Paradies diente vor allem als Aufenthaltsraum für Büßer, als Prozessionsstation, für kirchliche Verkündigungen, teilweise auch als Begräbnisstätte und war mit Asylrecht belegt.

**Musik 37**

Marsalis, Track 3 (01:17-01:23)

**Atmo 29** (*DAT 1, 8-11, unterbricht die Musik*)

Störgeräusch

**O-Ton 106** (*Spaetgens, 007, 00:16*)

Die Gefahr, die ich nen bisschen bei dem Wort Paradies sehe, dass er schon mittlerweile relativ abgelutscht ist, ja, also er wird sehr häufig in der Werbung gebraucht und da (..) sehr wenig Chance bietet, (..) wieder erinnert zu werden.

**Zitator 10**

Das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können, ist die Erinnerung.

**Zitatorin 9**

Jean Paul

**Atmo 30** (*DAT 1, 31*)

Herzschlag

**Sprecherin 18** (*kurz und rhythmisch*)

Eins und eins und eins und eins und eins und eins und eins ...

**O-Ton 107** (*Fladenhofer, 015, Anfang über Sprecherin legen*)

Ich glaube, dass (...) wir vielleicht nen bisschen (..) eine Ausnahme sind und deshalb dem Paradies näher als viele andere, (..) weil wir sind kein günstiges Haus (..) und ich glaube, in dem Augenblick, wo man sich im wahrsten Sinn etwas gönnt, das vielleicht auch nicht so alltäglich ist, ist, glaub ich, die Wertschöpfung, die man (..) dieser Ware oder diesem Produkt oder dieser Dienstleistung entgegenbringt, (..) größer als bei einer Geschichte, wo ich das Gefühl habe, das (..) hab ich jetzt billig erworben, wird mir hinterhergeschmissen.

**Musik 38**

Marsalis, Track 3 (*01:45-01:51*)

**Atmo 31**(*unterbricht die Musik*)

Störgeräusch, Baggergeräusch, Blasen ins Mikro

**Sprecher 13 (Reporter)** (*über Atmo legen*)

Hören (*Knistern, Blasen in Mikro*) Hören Sie ...

**O-Ton 108** (*Behling, 017, unterbricht Sprecher*)

Also sie sind enttäuscht, wenn sie das Paradies nicht zu ihren Geldvorstellungen bekommen, aber (...) wenn man beratend tätig wird und die Beratung auch angenommen wird, dann ist man nen schlechter Verkäufer, wenn man nicht das Paradies verkaufen kann.

**Atmo 32**

Störgeräusch, Bagger

**Sprecher 14 (Reporter)** (*über Atmo legen*)

Bin ich jetzt zu verstehen? (*Knistern*) Ja? Ja, also hier auf dem Gelände spielen sich gerade tumultartige Szenen ab. Ein paar Männer und Frauen haben begonnen, Erde in große Plastiktragetaschen abzufüllen. Eine Gruppe von Männern mit hochgekrepelten Kittelärmeln versuchen, sie handgreiflich daran zu hindern. Jetzt kommt eine Frau mit einem Stapel Plastiktüten hinzu, die sie an die aufgebrachten Männern verteilt. Sie beruhigen sich sofort und machen sich nun ihrerseits eilig daran, Erde in die Tüten zu werfen. Mit prall gefüllten Tragetaschen verlassen sie dann, so schnell sie mit ihrer Last können, das Gelände.

**Atmo 33** (*über letzten Worte legen*)

Störgeräusch, Knistern macht die letzten Worte unverständlich, dann bricht Empfang ab.

**O-Ton 109** (*Macho, 019, 00:15*)

Es ist einfach (...) ein Glücksversprechen, das (...) mit der Paradiesmetapher operiert und natürlich ist Glück für uns etwas, was wir erstens immer suchen (...) und zweitens immer vermissen.

**O-Ton 110** (*Hoppe, 019, 00:30*)

Ich glaube, dass der Mangel die essentielle Voraussetzung dafür ist, dass man ein Empfinden für Schönheit hat, also dass man weiß, dass das, was man ist, und das, was man hat, nicht komplett ist. Es gibt Leerstellen und wenn man kein Bewusstsein für diese Leerstellen hat, dann (..) ist man (...) schon falsch dran. Und (...) das ist ja das Pappparadies, das ist ja (...) sagen wir mal die Südsee-Tapete. (01:16) Ich meine, unsere Umwelt strotzt nur davon, die Hotels auch, da plätschert nen Brunnen und da haben die irgendwie nen bunten Vogel sitzen und so. Das ist alles so falsch, es gäbe sozusagen dieses (..) perfekte Ambiente, aber Ambiente ist nicht Paradies.

**Musik 39**

Marsalis, Track 9 (00:07-00:13)

**O-Ton 111** (*Behling, 017, 00:22*)

Das ist schon bezahlbar. Also sagen wir mal, (...) es gibt durchaus (..) Paradiese, die bezahlbar sind, (...) nur man kann ein Fernreiseziel nie preislich gleichsetzen mit einer Mittelstrecke. Und demzufolge wird immer irgendwas hinken, entweder die Wassertemperatur oder die Palmen, die nicht immer in ausreichender Menge vorhanden sind oder die Einsamkeit.

**Sprecherin 19** (*kurz*)

Eins und eins

**Sprecher 15** (*fragend*)

3 753 954?

**O-Ton 112** (*Plath, 002, 00:33*)

Ich habe eine Antarktisreise gemacht. (...) Es war sehr unwirklich, besonders die Paradiesbucht. (..) So etwas (..) kann man sich gar nicht vorstellen. Alles vergletschert, (..) mit Blöcken, (004, 00:17) ja wie eine Barriere, wie (..) eine

Wand, wo nichts mehr dahinter ist. (002, 00:30) Eine Stille in dieser Bucht, mit kleineren und auch größeren Eisbergen. (...) Und eine Wasserfarbe von einem ganz Dunkelblau (..) bis zu einem hellen See grün. Eine Spiegelung dieser (..) vergletscherten Welt in diesem Wasser, dass es unnatürlich ist. (...) Walfänger haben diese Bucht Paradiesbucht genannt. (..) Wo ich sie jetzt gesehen habe, kann ich es nachvollziehen. Es ist wirklich ein Paradies auf Erden. Stille, Wasser, Eis und Spiegelung.

#### **Musik 40**

Marsalis, Track 6, Michel Colombier, „Emmanuel“ (bis 00:06)

#### **O-Ton 113** (*Islam. Föderation, 011, 00:28*)

Wir machen nur einen Vergleich, weil wir haben nicht gesehen bis heute die Paradies.

#### **Sprecher 16** (*fragend*)

3 753 955?

#### **O-Ton 114** (*Hoppe, 020, 00:30*)

Vielleicht ist es ja auch so, so eine (..) Angst, also dass man dann da vielleicht doch nie hinmöchte, weil's da nicht so ist, wie man sich's vorgestellt hat. (...) Das ist ja oft so, wenn sich etwas verwirklicht und man dann denkt, hm, irgendwie schön, aber das, das war's nicht. Und das mein ich mit dem Mangel oder mit der Leerstelle, dass etwas fehlt. Und dieses Fehlende kann nur durch Imagination aufgefüllt werden und das geht nur, wenn man Sehnsucht hat eigentlich.

#### **Musik 41**

Marsalis, Track 9 (00:14-00:19)

#### **Zitatorin 10**

Aber je länger er so zwischen Knaphoscheid und Wilwerwiltz auf den Fliesen kniete, desto kälter wurde ihm, und er fuhr immer wieder mit dem Handschuh

über den Boden und konnte sich nicht entschließen, den Handschuh von den Fingern zu ziehen, obwohl er genau wusste, dass es dann leichter gewesen wäre, zuzugreifen und zu fühlen, um was es sich eigentlich handelte.

Vielleicht wollte er es aber auch gar nicht wissen, weil er versuchte, vor sich wie vor dem Hund seine wachsende Enttäuschung zu verbergen auf dieser Wanderschaft, die sie nirgendwohin brachte, als sei dies nichts als Erfindung, eine Einbildung, der nichts zugrunde lag als die Erinnerung an das flüchtige Versprechen einer Frau, die ihm bei seiner Geburt, falls es ihm überhaupt jemals gelungen war, auf die Welt zu kommen, etwas ins Ohr geflüstert hatte, das ihn all für alle Mal verdorben hatte. Denn anstatt ihn vorzubereiten auf das wirkliche Leben, hatte sie ihn in einen Garten geführt, in dem das Obst in klaren Reihen hängt und Tiger wie Wärter auf kleinen Inseln in der Sonne liegen.

### **Sprecherin 20**

Felicitas Hoppe, *Paradiese, Übersee*

### **Musik 42**

Marsalis, Track 8, Erik Satie, „3<sup>e</sup> Gymnopédie“ (*bis 00:08*)

### **O-Ton 115** (*Bauer, 025, 00:03*)

Ich hab immer noch sehr, sehr große Sehnsucht nach dem Paradies. (*023,00:34*)  
Ich glaub, das ist auch das große Problem, (..) was wir Süchtigen (..) haben, dass wir wirklich diese absolute Glückseligkeit (...) erlebt haben und dass es für uns ganz, ganz schwierig ist, (..) wieder auf den Boden zu kommen, weil wir (..) wirklich das absolute Nonplusultra sozusagen erlebt haben und (..) so und jetzt muss man praktisch wieder ins normale Leben zurück.

### **O-Ton 116** (*Rasche 2, 011*)

Ich denke, dass alle Menschen, (...) eine Sehnsucht haben nach diesem (..) Zustand, nach dieser Weltanschauung, diesem Fühlen, dass alle Dinge verbunden sind und (...) man aufgehoben ist und man (..) nicht schuldig ist.

**Atmo 34** (*CD Himmel und Hölle*)

Kinderspringen auf Straße

**O-Ton 117** (*Hoppe, 012, 050*)

Also wenn ich schreibe, kann ich ja (...) mit allen Mitteln behaupten, dass das Paradies da ist. Da kann ich es behaupten, da kann ich es betreten, da kann ich es erreichen, (...) so wie man in der Literatur eigentlich alles erreichen kann, was man im wirklichen Leben eben nicht erreichen kann.

**Musik 43**

Marsalis, Track 8, (*bis 00:14, bis hoher Ton kommt, etwas über nächsten O-Ton legen*)

**O-Ton 118** (*Rasche 2, 011, 00:38*)

Künstler machen das auf ihre Art, die schaffen sich eine eigene Welt (..) der Entsprechungen, eine eigene Welt, wo alles zusammenklingt. Denken Sie an die Musik, ja oder die Malerei, wo alle Farben also auch die kontrastierendsten Farben miteinander so abgewogen sind, in einen Einklang kommen, (..) dass es (..) so etwas wie ein Paradies ist. Das natürlich (..) kann man jetzt von der Kunst nicht verlangen, Kunst will ja die Realität auch abbilden, wie sie ist, und die Dinge stoßen sich im Raume hart. (..) Trotzdem ist der Künstler immer wieder (...) bemüht und versucht, zurückzukommen (...) in eine Welt, die stimmt, die für ihn stimmt.

**Atmo 35** (*DAT 1, 8-11*)

Störgeräusch

**O-Ton 119** (*Hoppe, 036, 01:25*)

Ich meine, jeder würde wahrscheinlich sagen, es gibt sowieso kein Paradies, wenn man sich die Welt anschaut (..), und doch ist es für alle offenbar (..) relevant geblieben. Und was wäre der Sinn, wenn ich jetzt sage, (..) es gibt kein Paradies? Ich könnt ja auch sagen, ich schreibe meine Bücher ausschließlich über die Nicht-

Existenz des Paradieses oder trete immer wieder den Beweis an, das es das nicht gibt. Damit wäre eigentlich nicht viel gewonnen. Die Sehnsucht bleibt ja und die Sehnsucht nach einer Sache ist vielleicht nicht der Beweis dafür, dass es diese Sache gibt, aber die Sehnsucht nach einer Sache ist der Beweis dafür, dass diese Sache den Menschen etwas bedeutet und dass es für sie essentiell wichtig ist.

**Atmo 36** (*DAT 1, 8-11, dann DAT 1, 18*)

Störgeräusch, Vogelgezwitscher

**Sprecher 17 (Reporter)** (*Vogelgezwitscher im Hintergrund, immer wieder Störgeräusche*)

Ja, meine Damen und Herren, das Projekt „paradise discovery“ scheint seinem Ende entgegenzugehen. Die Grabungsarbeiten sind offenbar eingestellt. Der Baggerführer hat sein Fahrzeug verlassen, sich auf einen Erdhügel gesetzt und raucht eine Zigarette. Ein großer Teil des noch auf dem Gelände verbliebenen Suchtrupps hat seine Kittel ausgezogen und sich lang darauf ausgestreckt. Einige haben die Augen geschlossen, andere schauen in den Himmel. Ein paar unermüdliche, sportliche Männer joggen entlang der Abgrenzung. In der östlichen Ecke hat eine kleine Gruppe begonnen die Springseile, die zur Abtrennung des Areals dienen, auseinander zu knoten und seilzuhüpfen, zweimal auf dem einen, zweimal auf dem andern Bein. Das sieht hübsch aus. Ich glaube, ich gehe mal rüber und springe mit.

**Atmo 37**

Störgeräusche, Mikro wird niedergelegt. Empfang bricht unter Knistern ab, dann Vogelgezwitscher.

**Musik 44** (*über Vogelgezwitscher legen*)

Marsalis, Track 1 (*bis 00:05*)

**Sprecherin 21** (*über Musik legen*)

Wo Adam und Eva nicht mehr sind

Let's talk ...

**O-Ton 120** (*Mann , 021, unterbricht Sprecherin und Musik nach "Let's*)

Ich stell mir das so vor: Der Mensch kuschelt mit mehreren zusammen im Bett, wacht (...) auf, schmust miteinander, (...), sagt einander gegenseitig (...), wie (..) sehr wir uns (..) lieb haben, sitzt dann am Frühstückstisch und (..) begrüßt einander mit liebevollen lachenden Augen, freut sich an die Arbeit zu gehen, weil der Morgen hat ja so schön angefangen schon. (..) Dann (...) jeder macht seine eigenen Arbeiten, die er so machen kann. (01:18) Und dann gibt es öfters am Tag die Möglichkeit, sich sinnlich sexuell zu begegnen, (...). Ab und zu werden vielleicht auch lustvolle Feiern gefeiert, wo sich Menschen miteinander lustvoll verbinden können. (01:55) Auf jeden Fall können sich die Menschen tagsüber (..) viel umarmen, wenn sie (...) zwischen den Arbeiten sich begegnen und sich wiederum sagen, wie sehr sie einander lieb haben.

**Musik 45**

Marsalis, Track 1 (*ab 00:04*)

**Sprecherin 22** (*über Musik legen*)

Let's talk about paradise

**O-Ton 121** (*Mann , 021, 02:13, unterbricht Musik*)

Und dann (..) gibt es (..) eine Mittagspause, wo vielleicht auch zusammen ein Imbiss genossen wird, und da kann ich mir vorstellen, gehen wir dann nach der Mittagspause gemeinsam baden in einem (..) unserer schönen Teiche, die wir dort angelegt haben, in einem schönen paradiesischen tropischen Garten und da hört man das Geschrei von Brüllaffen und hört Papageien. Und die Papageien (...), die haben natürlich sprechen gelernt und die sagen dann immer auch nur, „Ich hab dich lieb“ oder irgend so was, weil das ist ja das Paradies natürlich, ne (...) und (...) nicht mehr so wie früher Papageien sich angewöhnt haben zu reden, „Du Doofkopf“ oder so, das passiert dann eben nicht mehr.

### **Musik 46**

Marsalis, Track 1 (*ab 00:31 kurz, dann von O-Ton unterbrochen*)

### **O-Ton 122** (*Passanten 022, unterbricht*)

Ach du großer Gott!

### **Musik 47**

Marsalis, Track 1 (*ab 00:31 unter das Folgende legen*)

### **Sprecherin 23**

Ein Feature von Uta Rüenauber

### **Atmo 38** (*DAT 1, 8-11*)

Störgeräusch

### **Zitator 11**

Es wirkten mit:

Beate Arnold, Center Managerin der TUI-Repräsentanz in Berlin

Karin Behling, Geschäftsführerin des Reisebüros Prima Sol in Berlin

Michael Bauer, ehemaliger Drogenabhängiger

Prof. Michael Bongardt, Theologe

Erol Dagaslane, Religionslehrer der Islamischen Föderation in Berlin

Dr. Ulrich Dunker, Gärtner und Inhaber der Gartengestaltungsfirma Arkadia in Berlin

Ewald Eden, Vertreter der Firma Paradies GmbH in Neukirchen-Vluyn

Petra Fladenhofer, Pressesprecherin des Kaufhaus des Westen in Berlin

Felicitas Hoppe, Schriftstellerin

Prof. Thomas Macho, Kulturwissenschaftler

Saranam Ludvik Mann, Sexualtherapeut, Tantralehrer und Künstler, Mitbegründer des Insel-Paradies-Projektes Tao-Oasis in Brasilien

Dr. Jörg Rasche, Mediziner und Psychoanalytiker

Kathrin Schaffner, Pressesprecherin des Tropical Island in Brand (Niederlausitz)

Mathias Spaetgens, Creative Director der Werbefirma Scholz & Friends  
Katrín Stückrath, praktische Theologin, promoviert über Bibelgärten

und viele andere aus dem Paradies Vertriebene.

### **Zitatorin 11**

Es sprachen:

Ton und Technik:

Regie: Rita Höhne

Redaktion: Klaus Pilger

### **Sprecher 18**

Eine Produktion des Deutschlandfunks, 2005